



Editorial



Liebe Chamerinnen und Chamer

Der Sommer steht vor der Tür. Mit seinen hoffentlich sonnigen und warmen Tagen zieht es uns wieder vermehrt an die frische Luft. Gerade in dieser Jahreszeit lässt sich der einzigartige Charme unserer Gemeinde besonders geniessen: Sei es am Dorfmarkt, in der Villette, in den Badis, entlang des neuen Lorzenwegs hinunter bis ins Frauenthal oder an den verschiedenen Festen und Anlässen. Wir begegnen uns und es wird diskutiert, gelacht, getanzt, angestossen, gejoggt oder flanirt. Auch auf den Spielplätzen kehrt wieder Leben ein und von den offiziellen Feuerstellen steigt Rauch auf. Wir hören Kinder lachen, singen, manchmal auch streiten oder weinen. Vielleicht, weil sie sich nicht einig sind, welchen der zahlreichen Spielplätze sie erobern sol-

len. Da wir bei offenem Fenster schlafen, hören wir die Kirchen- und z.T. Kuhglocken läuten.

Man kann sagen: Chams Leben wird hörbarer im Sommer. Unser Zusammenleben wird deshalb manchmal etwas mehr auf die die Probe gestellt als sonst. Der Gemeinderat ist jedoch überzeugt, dass allfällige Konflikte leichter und einvernehmlicher gelöst werden können oder gar nicht erst entstehen, wenn man am gleichen Strick zieht und auf einen offenen, konstruktiven Dialog setzt. Ganz nach dem Motto des Leitsatzes für die Legislaturziele 2015–2018 des Gemeinderates: Miteinander **CHAM**er's besser.

Auf eine solche Verbesserung des Quartierlebens zielt die Gemeinwesenarbeit in Cham. Sie unterstützt und fördert aktive Initiativen und Projekte aus den Quartieren. Die Gemeinwesenarbeit gibt jedoch nicht einfach Beschwerden aus dem Quartier weiter an die Einwohnergemeinde, sondern knüpft Kontakte, bespricht mögliche Umsetzungsschritte und plant eine allfällige Unterstützung sowie Zusammenarbeit. Voraussetzung dafür ist, dass die Bevölkerung aktiv mitarbeitet und Institutionen, Organisationen sowie die Verwaltung gezielt miteinbezogen werden. Besuchen Sie im Sommer doch eine Quartierkonferenz in Ihrem Quartier!

Eine weitere tolle Begegnungsmöglichkeit steht Ende Juli an: Wenn wir am 23. Juli 2015 das Qualifikationsturnier für den Donnschtig-Jass in Glarus gewinnen, wird am 30. Juli 2015 ein grosses Jass-Fest im Hirsgarten stattfinden. Drücken Sie unseren Chamer Jasserinnen und Jassern also die Daumen und freuen Sie sich über viele lachende, strahlende, diskutierende und aufgestellte Erwachsene sowie Kinder in Cham.

Der Gemeinderat wünscht Ihnen einen schönen Sommer und freut sich auf viele gute gemeinsame Begegnungen.

*Christine Blättler-Müller
Gemeinderätin*

Aus dem Gemeinderat

17. Februar 2015

Der Gemeinderat

- gewährt für das Innerschweizer Gesangsfest in Cham vom 17. bis 19. Juni 2016 einen Beitrag von CHF 5'000.00 und nimmt den Betrag ins Budget 2016 auf. Die Kosten für die Miete für die Benützung der Anlagen und Infrastrukturen, die personellen Aufwendungen zu Gunsten des Anlasses sowie für Strom und Wasser werden erlassen.
- stimmt der Vergabe der neuen Lösung für die Einwohnerkontrolle an die Firma OBT AG, Zürich, zu, ebenso dem entsprechenden Regierungsratsbeschluss, der Medienmitteilung, der Zuschlagsverfügung und den Ausschlussverfügungen betreffend die Firmen Hürlimann Informatik AG (Zufikon), Information Technology & Trust AG (Rotkreuz) und Ruf Informatik AG (Emmenbrücke).
- beschliesst die Beibehaltung der organisatorischen Angliederung der Schulsozialarbeit bei der Abteilung Soziales und Gesundheit.
- wählt die Mitglieder der Planungskommission Papieri für die Legislaturperiode 2015–2018.
- stimmt der Aufhebung des bisherigen Baurechts und der Begründung des neuen Baurechts für die Dauer von 30 Jahren für den Betrieb des Tennisplatzes zu.
- reicht der Baudirektion den Bebauungsplan Kloster Heiligkreuz und die Zonenplanänderung – Vorlage der gemeindlichen Urnenabstimmung vom 30. November 2014 – zur Genehmigung ein und gibt diese für die zweite öffentliche Auflage frei.
- stimmt der Beitragszusicherung der Trotte (ehemaligen Schmiede), Ass. Nr. 65c, GS Nr. 826, Niederwil, zu.
- erteilt Heidi Fitzner, Islisberg, die Bewilligung zum Kleinhandel mit gebrannten Wassern im Betrieb APERTO Tankstelle, Sinserstrasse 400, 6332 Hagendorn, ohne besondere Auflagen und Bedingungen.
- beantwortet die Fragen des Amtes für Feuerschutz betreffend Ersatzbeschaffung Leiternfahrzeug.
- erteilt Ayse Ilhan die gastgewerbliche Bewilligung zur Alkoholabgabe im Lorze Pizza Grill Sandwiches Ilhan, Dorfplatz 1, 6330 Cham, während den üblichen Öffnungszeiten ohne Ausschank von gebrannten Wassern.

- erteilt Manfred Bucher, Cham, die gastgewerbliche Bewilligung zur Alkoholabgabe in der Bar Karaoke Maybe, Knonauerstrasse 54, 6330 Cham, während den üblichen und den beantragten verlängerten Öffnungszeiten.
- erteilt Thomas Peinhaupt die gastgewerbliche Bewilligung zur Alkoholabgabe im Landhaus Steirereck, Luzernerstrasse 14, 6330 Cham, während den generell längeren Öffnungszeiten.
- erteilt dem Organisationskomitee Innerschweizer Gesangsfest 2016 die Bewilligung für die Nutzung des Hirsgartenareals und des Dorfplatzes vom 17. bis 19. Juni 2016.
- erteilt den Auftrag für die Tiefbauarbeiten der Trennsystemkanalisation Tormattstrasse an die Cellere AG, Rotkreuz, zum Offertbetrag von CHF 137'940.05 (Anteil Gemeinde, netto, inkl. 8,0 % MwSt.).
- wählt Frau Christine Blättler-Müller als Verwaltungsrätin des Pflegezentrum Ennetsee und als Stiftungsrätin der Stiftung Wohnen im Alter (Büel) rückwirkend per 1. Januar 2015.
- wählt Frau Barbara Buchhofer als parteilose Vertreterin für die Legislaturperiode 2015–2018 als Mitglied der Bau-fachkommission.

3. März 2015

Der Gemeinderat

- beschliesst die Zuschlagskriterien und die Verfahrensarten für die zweite Etappe der Sanierung der Bühnentechnik im Lorzensaal.
- nimmt die Anträge aus der Mitwirkung zum städtebaulichen und architektonischen Leitbild zur Kenntnis und beauftragt die Abteilung Planung und Hochbau mit der Überarbeitung.
- stimmt dem Energie-Contracting Vertrag bezüglich Anschluss Überbauung Valorit, inkl. Schulanlagen Städtli 1 und 2 sowie Technikum, zu.
- erteilt Luz Maria Molinari im Rahmen der Chamer Biennale 2015 die Bewilligung für Kunstinstallationen im Hirsgarten und Villettepark vom 11. April bis 9. Mai 2015.
- nimmt vom Konzeptentwurf für eine «Vielfältige und vernetzte Zuger Landschaft» Kenntnis und dankt für das Engagement bei dessen Erstellung.

- dankt für die Gelegenheit zur Stellungnahme über die Verordnung zum Gesetz über den Feuerschutz und unterstützt die vorgeschlagenen Änderungen.
- nimmt vom vorliegenden Entwurf des Strassenprojekts Seestrasse/Seeweg Kenntnis.
- nimmt zum Fahrplanangebot für Bus und Bahn für die Jahre 2016 und 2017 Stellung.

17. März 2015

Der Gemeinderat

- stimmt den Energie-Contracting-Verträgen Werkhof-/Feuerwehrgebäude und Schulanlage Kirchbühl zu.
- genehmigt das Pflichtenheft Ad-hoc Kommission Sanierung und Erweiterung Schulanlage Röhrliberg vom 23. Januar 2015.
- stimmt dem Vergabeantrag 4. Tranche Technikum zu.
- verabschiedet die Vernehmlassung zum Revisionsbedarf der SKOS-Richtlinien 2015.
- genehmigt die Durchführung der Submission für die Ersatzbeschaffung des neuen Personentransportfahrzeugs.
- genehmigt die Durchführung der Submission für die Innensanierung der Kanalisation Luzernerstrasse.
- genehmigt die Vorschläge des OK Chamer Ehrung für die CHAMpions 2015 und nimmt das Rahmenprogramm zur Kenntnis.
- überträgt Werner Toggenburger per sofort die Funktion des Sicherheitsbeauftragten (SIBE) der Gemeindeverwaltung Cham (Verwaltung und Schulen).
- stimmt der vorgeschlagenen Änderung des Einführungsgesetzes zum Bundesgesetz über die Ausländerinnen und Ausländer und zum Asylgesetz zu.

31. März 2015

Der Gemeinderat

- wählt David Kneubühl per 1. Juli 2015 zum neuen Leiter des Betriebsamtes.
- genehmigt in erster Lesung die Vorlage inkl. Reglement über die familien- und schulergänzende Kinderbetreuung (FEBR) für die Urnenabstimmung vom 14. Juni 2015.

- bestätigt die Teilnahme der Einwohnergemeinde Cham an den Massnahmen des Agglomerationsprogramms Zug.
- erteilt Andrea von Rotz, Cham, die gastgewerbliche Bewilligung zur Alkoholabgabe im Café/Restaurant von Rotz, Sinslerstrasse 124, 6330 Cham, während den üblichen Öffnungszeiten ohne besondere Auflagen und Bedingungen.
- beschliesst die nachstehenden Verkehrsordnungen gemäss Signalisationsplan der asp Landschaftsarchitekten AG, Zürich, vom 22. Mai 2012 revidiert am 25. März 2015, Position 1 bis Position 9.
 - 1.1 Allgemeines Fahrverbot SSV Sig. 2.01;
 - 1.2 Verbot für Tiere SSV Sig. 2.12.
 und beauftragt die Abteilung Verkehr und Sicherheit mit der weiteren Bearbeitung und dem Vollzug.
- revidiert die Verordnung über die Gebühren im Beurkundungswesen (ESC 350.11) und setzt sie auf den 1. April 2015 in Kraft.
- stimmt der Unterschutzstellung des Triangulationssignals Nr. 11 110 161, Hubletzen, GS Nr. 1087, zu.
- stimmt betreffend Ortsbildschutzzone Gartenstrasse dem Entwicklungsplan mit Entwicklungszonen und Entwicklungsregeln zu.
- beschliesst die Verwaltung des Technikums extern zu vergeben.
- stimmt den Energie-Contracting-Verträgen Lorzensaal/Bibliothek, Mandelhof inkl. des alten Gemeindehauses, der Sporthalle (Schwingerhalle), des alten Spritzenhauses sowie der Schulanlagen Städtli 1 und 2 inkl. dazugehörigen Unterlagen und Dienstbarkeitsverträgen zu.

14. April 2015

Der Gemeinderat

- stimmt den Energie-Contracting-Verträgen bezüglich Anschluss Gärtnerhaus Vilette 1 und Technikum an den Wärmeverbund Cham zu.
- erteilt Mirvete Limani, Merenschwand, die Bewilligung zum Kleinhandel mit gebrannten Wassern in der Denner-Filiale Cham, Denner AG, Zugerstrasse 15/17, 6330 Cham, ohne besondere Auflagen und Bedingungen.



- beauftragt die Abteilung Verkehr und Sicherheit, zusammen mit Markus Baumann und einer Vertretung des Kommandos der Feuerwehr Cham, eine Aussprache mit Vertretern der Sicherheitsdirektion bezüglich Feuerwehr-Inspektionsübung vom 1. April 2015 zu organisieren.
- berät über das kantonale Entlastungsprogramm 2015 – 2018.
- genehmigt das Rahmenprogramm des Neuzuzügerempfangs.
- beschliesst Mehrkosten von CHF 95'000.00 zu Gunsten der kooperativen Planung und der anschliessenden Phase E – Bebauungsplan «Arealentwicklung Papierli».

- beschliesst das weitere Vorgehen zum Freiraumkonzept Kirchbühl.
- genehmigt in zweiter Lesung die Anträge für die Gemeindeversammlung am 22. Juni 2015.

28. April 2015

Der Gemeinderat

- beschliesst für das Teilstück Obermühlestrasse ab der Liegenschaft Obermühlestrasse 15 bis zur Liegenschaft Obermühlestrasse 21 ein Fahrverbot für «Motorwagen, Motorräder und Motorfahräder» Sig. 2.14 mit Zusatztafel «Ausgenommen Lastwagen», wobei Lastwagen mittels Piktogramm angezeigt wird.

Aus dem Gemeinderat

- beauftragt eine Delegation des Gemeinderats und der Verwaltung mit der Kontaktaufnahme mit dem Amt für öffentlichen Verkehr betreffend vorgesehene Reduktion der Kursfahrten bei der Schifflanlegestelle Cham.
- wählt Stefan Rast per sofort in die Begleitgruppe Papieri.
- nimmt die Auswertung aus der 3. öffentlichen Beteiligung «Arealentwicklung Papieri» zur Kenntnis und verabschiedet, in Kenntnis der Kommentierungen aus der Begleitgruppe sowie aus der Planungskommission Papieri, den Masterplan mit Richtprojekt als Grundlage für die Erarbeitung des Bebauungsplans.
- nimmt den bisher optimal verlaufenen Planungsprozess «Arealentwicklung Papieri» zur Kenntnis und bedankt sich bei allen Beteiligten für deren konstruktiven Einsatz. Der Gemeinderat stimmt dem Bebauungsplanverfahren sowie den zu erarbeitenden Grundlagen, Plandokumentation, inklusive der Umweltverträglichkeitsprüfung sowie der Bauordnungs- und Zonenplanänderung zu.
- stimmt der Unterschutzstellung der repräsentativen Scheune Islikon, Ass. Nr. 135b, GS Nr. 1058 zu.

Baubewilligungen durch den Gemeinderat vom 1. März bis 15. Mai 2015

- | | |
|---------------|---|
| Gesuchsteller | Peterhans Haustechnik AG, Bahnhofstrasse 3a, 5643 Sins |
| Objekt | Abbruch Einfamilienhaus und Nebau Dreifamilienhaus |
| Ort | Rehmatt 7, Hagendorn |
| Gesuchsteller | Immofonds Immobilien AG, Klausstrasse 48, 8034 Zürich |
| Objekt | Abbruch vier Mehrfamilienhäuser und Neubau drei Mehrfamilienhäuser mit Autoeinstellhalle in Arealbauweise |
| Ort | Mattenstrasse 17, Nelkenweg 1, 3 |

Jass-Fieber liegt in der Luft

Der Countdown läuft: In etwas mehr als einem Monat messen sich unsere vier besten Jasserinnen und Jasser im Kanton Glarus gegen Oberägeri um die Austragung des beliebten Donnschtig-Jass. In Cham ist das Jass-Fieber aber längstens ausgebrochen.

Die Vorbereitungen für den Donnschtig-Jass laufen auf Hochtouren. Um bereits beim Qualifikationsturnier am 23. Juli 2015 im Kanton Glarus auf viel Chamer Unterstützung zu zählen, organisiert die Einwohnergemeinde Cham einen Fan-Car für die gemeinsame Anreise. «Wir hoffen auf viele Chamerinnen und Chamer, die vor Ort die Daumen drücken und für die richtige Stimmung sorgen», sagt OK-Chef Marc Amgwerd. Sollte die Chamer Jass-Delegation gegen Oberägeri auftrumpfen, so wird die Donnschtig-Jass-Sendung vom 30. Juli 2015 aus dem Hirsgarten gesendet.

Obwohl es noch ein paar Wochen geht bis zum Qualifikationsturnier und damit zum definitiven Entscheid, ob Cham zur TV-Jass-Hochburg wird, ist Jass-Euphorie spürbar. So haben Schülerinnen und Schüler der Klasse 5c von Denise Rothenfluh im Schulhaus Städtli 1 im Rahmen eines gemeinsamen Projekts mit Astrid Epp von der Schulsozialarbeit Cham ein Jass-Turnier auf die Beine gestellt. Am Samstagnachmittag, 9. Mai 2015, fanden sich rund 40 Personen dazu im Singsaal des Städtli 1 ein, 28 davon jassten. Neben den Schülerinnen und Schülern waren Eltern, Göttis, Grosseltern, Lehrpersonen, die Schulleiterin des Städtli 1, Barbara Stäheli, sowie der Chamer Gemeinde-

präsident Georges Helfenstein anwesend, um im Schieber aufzutrompfen. Zwischen den Jassrunden sorgte während der Pause ein Buffet mit selbstgemachten Speisen für neue Energie und ein Helfer-Team schaute nach dem Rechten. «Wir freuen uns, dass wir durchwegs positives Echo erhalten haben», sagt Denise Rothenfluh, Lehrerin und Mit-Organisatorin des Jass-Turniers. «Dies insbesondere auch, da das Jassen für die Kinder gleich mehrere Sachen mit sich gebracht hat: Rechnen, Vorausdenken, Teamwork, wie es ist zu gewinnen oder zu verlieren und natürlich viel Spass.»

Dass der Anlass tatsächlich gut ankam, zeigte sich in den verschiedenen Reportagen, welche die Schülerinnen und Schüler im Anschluss an das Turnier verfassten. So meinte die 11-jährige Noëlle: «Wir hatten alle Mega-Giga-Spass.» Und Flavia, ebenfalls 11 Jahre alt, doppelte nach: «Ein gelungenes Projekt, bei dem am Schluss alle etwas Neues dazugelernt haben.» Gewonnen hat das Jass-Turnier schliesslich die 11-jährige Rahel zusammen mit ihrem Götti. Die strahlenden Sieger erhielten je einen Restaurantgutschein im Wert von CHF 50.00.

Als Nächstes werden sich die Chamer Verwaltungsangestellten im Jassen mes-





Donnschtig

sen. Noch vor der Ausmarchung um die Austragung des Donnschtig-Jass Ende Juli wird der Verwaltungs-Jass-Cup nach Feierabend bei schönem Wetter, genau wie die eventuelle Live-Sendung, im Hirs-garten stattfinden. «Damit können wir schon mal Donnschtig-Jass-Atmosphäre herbeizaubern und haben einen idealen Probelauf für die allfällige Austragung – wenn auch in etwas kleinerem Rahmen», schmunzelt OK-Chef Marc Amgwerd.



Fan-Car-Anreise zum Qualifikations-turnier Donnschtig-Jass im Kanton Glarus

Datum: Donnerstag, 23. Juli 2015
 Car-Abfahrt: 17.00 Uhr
 Ort: Rigiplatz, Cham

Rückreise ca. eine Stunde nach Ende der Live-Sendung des Schweizer Fernsehens.

Platzreservation für Fan-Car unter:
jass@cham.ch
 Tel. 041 723 87 81


Weitere Informationen unter:
www.cham.ch

Jassturnier Buffet 3.5.15

Um 14.30 war die Eröffnung vom Jassturnier in der Bausse durfte man trinken und essen, nach der kleinen Bausse ging's weiter. In der ersten Runde hatte man eine längere Pause und Kinder bewirten das Buffet war selbst gemacht. Die Kinder gingen beim schönen Wetter, raus zum Spiel. Nach dem Jassturnier im Saal vorüber die Bausse vorziehen man hatte grosse Ausstrahlung.

1. Rang: Rahel und Herr Arnold mit 15500
 2. Rang: Rahel und Thomas Tschan mit 14500
 3. Rang: Susan und Herr Kolhenfleh mit 13500

... Das Jassturnier war sehr lustig. Lana



Jassturnier

Die Klasse 5C lernte am Montag Nach-mittag jassen. Die zwei Klassen (Klassen) also noch mehr. Wir organisierten also ein Buffet und die Getränke. Das Jassturnier dann es war eine tolle Zeit. Alle die da beigetragen so sind wir gewonnen. Rahel und Herr Arnold mit 15500 Punkte. Das war die tolle. Es hatten auch miteinander und dann war das Jassturnier zu Ende. Es hat spass gemacht!



Lana

Jassturnier

Am 3.5.15 war ein Jassturnier im Saal. Es wurde organisiert von Frau Kolhenfleh, Frau Egg und Frau 5C. Es war sehr ruhig. Insgesamt waren es 7 Paare. Nach 4 Stunden kam eine grosse Bausse mit einer 8 Tische. Es war ein toller Part bei uns und ganz der Gemeinde. Beside Herr Kolhenfleh. Aber auch die andere Tisch waren dabei: Elvira, Lebrun, Jinder, Jössi, Katarina. Es war eine tolle Veranstaltung. 1. Platz: Rahel & Herr Arnold 2. Platz: Rahel & Thomas 3. Platz: Susan & Herr Kolhenfleh. Wir alle gab es tolle Bausse: spanische, deutsche, französische, italienische, etc. Restaurant gab es ein 50.- und viele mehr. Kinder haben werden gewonnen. So gab Helfer zum sehen das sie nicht müde sind sein.

Kinder lernen in der Schule jassen

Cham! Am Samstag fand in Cham ein Jassturnier statt. Alles begann damit das die Klasse 5c von Cham jassen in der Schule lernte. Ein halbes Jahr jedes Montag nach-mittag hier es jassen. Die Kinder machen immer Vorbeurteile. Als dann das Jassturnier von der Tier stand waren die Kinder bestrebt dafür gewonnen. Doch beim Jassen geht es nicht nur um können sondern auch um Glück. Mit Jasspartnern wurde gespielt mit viel Spass gespielt. Doch am Schluss kann nur jemand gewinnen. Doch alle



haben gut gespielt und einen Preis verdient. Ein gelungenes Projekt war am Schluss alle etwas neues dazu gelernt haben.

Elvira Tschan

Reportagen der Klasse 5c.

CHAMpion 2015

Am Mittwoch, 6. Mai 2015, ehrte der Gemeinderat Cham bereits zum achten Mal auserwählte Personen, Mannschaften und Organisationen für ihre ausserordentlichen Leistungen und ihre Vorbild-Funktion.

An diesem spannenden und kurzweiligen Ehrungsanlass, moderiert von Silja Husar, Kommunikationsverantwortliche der Einwohnergemeinde Cham, wurden die Geehrten und deren Schaffen vorgestellt. Die Mitglieder des Gemeinderates überreichten den **CHAMpion** an folgende Personen und Organisationen: Robin Eberle (Kategorie Sport), SwissBioColostrum AG (Kategorie Wirtschaft), Gemeinnützige Baugenossenschaft Cham (Kategorie Soziales), Mike Schuhmacher (Kategorie Populärkultur), Sebastian Meier (Kategorie öffentlicher Raum).



Die **CHAMpions 2015** (v.l.n.r.):

Gemeinnützige Baugenossenschaft Cham (Toni Luginbühl), SwissBioColostrum AG (Gian-Carlo Keller, Marc-René Paravicini), Mike Schuhmacher, Robin Eberle, Sebastian Meier.

Der Anlass wurde von Aurelia Rosenberg und Johanna Schaub musikalisch umrahmt.

Im Anschluss an die Ehrung nutzten die zahlreichen Gäste die Gelegenheit, bei einem Apéro mit den **CHAMpions 2015** ins Gespräch zu kommen.



Aus der Verwaltung

Zentrale Dienste

Neue Köpfe in der Verwaltung

Am 1. Juni 2015 hat Herr **Reto Strebel** als Bereichsleiter Administration der Abteilung Soziales und Gesundheit bei uns gestartet. Sein Arbeitspensum beträgt 80%.

Ebenfalls am 1. Juni 2015 hat Herr **Thomas Pfister** als Sachbearbeiter Steuern und AHV-Zweigstelle in der Abteilung Finanzen und Verwaltung begonnen. Sein Arbeitspensum beträgt 80%.

Am 1. August 2015 wird Frau **Britta Dobbelfeld** ihre Arbeit als Schulleiterin Schulhaus Städtli 2 in der Abteilung Bildung aufnehmen. Frau Dobbelfeld wird ein 85% Pensum innehaben.

Am 10. August 2015 starten Frau **Rahel Koeppel** als Kauffrau und Herr **Philip Merz** als Kaufmann ihre Lehre bei uns.

Am 14. August 2015 wird Frau **Tamara Gubser** als Praktikantin in der Abteilung Soziales und Gesundheit starten. Ihr Arbeitspensum beträgt 60% und das Praktikum ist befristet bis 8. Juli 2016.

Ebenfalls am 14. August 2015 wird Herr **Aaron Fuchs** als Vorpraktikant in der Modularen Tagesschule Kirchbühl bei uns eintreten. Sein Arbeitspensum beträgt 70% und der Einsatz ist befristet bis 8. Juli 2016.

Wir wünschen den Neueintretenden einen guten Start und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Austritte

Am 31. Mai 2015 verliess uns Frau **Rhea Seleger**, Soziokulturelle Animatorin, Soziales und Gesundheit.

Frau **Silke Stiehl**, Bereichsleiterin Modulare Tagesschule Hagendorn, und Herr **Werner Toggenburger**, Projektleiter Verkehr und Sicherheit, verlassen die Einwohnergemeinde Cham per 30. Juni 2015.

Die befristeten Anstellungen von Frau **Valentina Rust** und Frau **Fabienne Fischer** als Vorpraktikantinnen der Modularen Tagesschulen Städtli und Kirchbühl

enden per Ende Schuljahr 2014/2015 am 3. Juli 2015.

Ebenfalls am 3. Juli 2015 endet die befristete Anstellung von Frau **Liliane Keller** als Betreuerin Modulare Tagesschule Hagendorn.

Die befristete Anstellung von Frau **Saida Kaufmann**, Praktikantin Soziales und Gesundheit, endet am 15. Juli 2015.

Frau **Angela Fumagalli**, Schulleiterin Schulhaus Städtli 2, Frau **Claudia Gärtner Kamps**, Betreuerin Modulare Tagesschule Hagendorn, und Herr **Ruedi Hanhart**, Bereichsleiter Werkhof, verlassen uns per 31. Juli 2015.

Wir danken den Austretenden herzlich für ihren Einsatz und wünschen ihnen beruflich und privat alles Gute.

Jubiläen

Wir gratulieren den Jubilaren herzlich, danken für ihre langjährige Diensttreue sowie die zum Wohle der Allgemeinheit geleistete Arbeit und wünschen ihnen für die Zukunft viel Freude und gute Gesundheit.

1. Juni 2015 – 10 Jahre
Heidi Steffen Meier, Sachbearbeiterin Administration Soziales und Gesundheit

1. Juni 2015 – 15 Jahre
Erich Staub, Abteilungsleiter Planung und Hochbau

1. Juni 2015 – 25 Jahre
Jörg Walser, Mitarbeiter Werkhof

1. Juli 2015 – 10 Jahre
Beatrice Rickenbacher, Sachbearbeiterin Lohnbuchhaltung

1. Juli 2015 – 20 Jahre
Corinne Rinderli, Mitarbeiterin Reinigung Schulhaus Kirchbühl

1. Juli 2015 – 20 Jahre
Urs Rinderli, Hauswart Schulhaus Kirchbühl

1. Juli 2015 – 25 Jahre
Ursi Limacher, Sachbearbeiterin Finanzen

1. August 2015 – 10 Jahre
Corinne Stettler, Sozialarbeiterin

1. August 2015 – 15 Jahre
Dagmar Rieffel, Bibliothekarin

1. August 2015 – 20 Jahre
Erich Fischlin, Hauswart Schulhaus Städtli 1

1. September 2015 – 10 Jahre
Reto Scherer, Mitarbeiter Werkhof

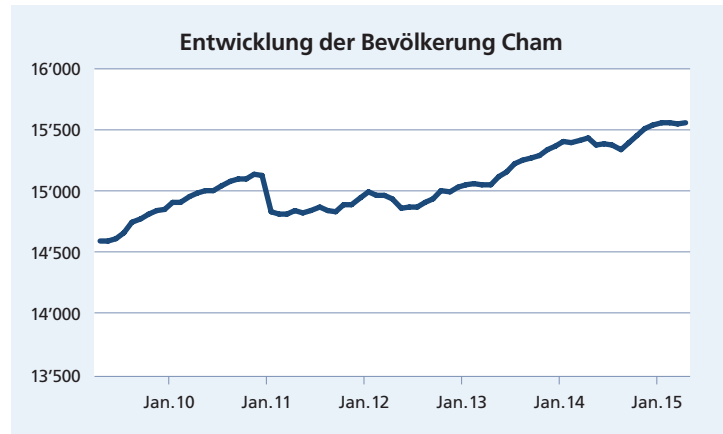
1. September 2015 – 15 Jahre
Ruth Ulrich, Mitarbeiterin Finanzbuchhaltung

Aus der Verwaltung

Finanzen und Verwaltung

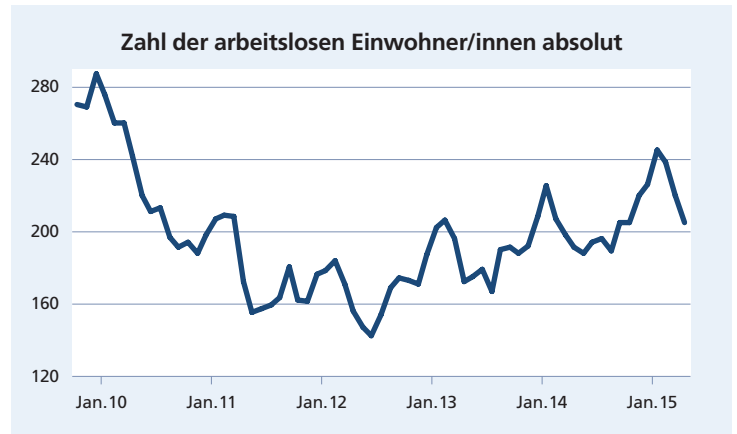
Einwohner/innen

Die Einwohnerzahl der Gemeinde Cham beträgt per Ende März 2015 15'574 Personen (ohne Wochenaufenthalter/innen).



Arbeitslose Einwohner/innen

Die Zahl der arbeitslosen Einwohner/innen beträgt per Ende März 2015 205 Personen, was gemessen an der Einwohnerzahl 1,32 Prozent entspricht.



Planung und Hochbau

Attraktives Erdgeschoss für gutes Miteinander

Attraktive Erdgeschossnutzungen sind förderlich für ein gutes Zusammenleben und einen interessanten Austausch zwischen Menschen. Achten Sie beim nächsten Spaziergang, in welchem «EG» Sie spannende Konzepte entdecken.

Erdgeschosse sind für Liegenschaften bzw. Überbauungen wichtig. Denn auf der Ebene des Erdgeschosses finden der grösste Austausch und die intensivste Bewegung statt: Sei es in Form von Treffen,

einer Beratung, dem Wochenendeinkauf oder einem Pausenaufenthalt. Die dabei entstehende Interaktion ist einerseits positiv für die Lebensqualität der Menschen und hat andererseits Einfluss auf das wirtschaftliche Ergebnis für den Eigentümer oder die Unternehmung. In allen Dörfern und Städten sind attraktive Erdgeschossnutzungen zu finden. Gleichzeitig sind jedoch auch immer wieder Erdgeschossnutzungen anzutreffen, deren Attraktivität mittelmässig ist oder sogar komplett fehlt. Leerstände, insbesondere an wichtigen Lagen, wirken sich auf mehreren Ebenen negativ aus: Es fehlt an der Interaktion, an der Belebung und am wirtschaftlichen Austausch.

Diese Mängel gilt es zu reduzieren. Dabei sind aus baulicher Sicht die folgenden Themenbereiche zu berücksichtigen und möglichst optimal zu lösen:

Auf **städtebaulicher Ebene** sind interessante Aussenraumbezüge wichtig. Dabei sind das Zusammenspiel und die Abfolge vom öffentlichen, zum halböffentlichen und zum privaten Raum zentral. Der öffentliche Raum ist vorwiegend im Eigentum der Gemeinde oder der Stadt. Die Nutzung dieser Aussenräume ist häufig sehr vielfältig und nicht spezifisch. Im Gegensatz ist der private Raum im Eigentum einer einzelnen Person oder einer Personengruppe. Entsprechend ist diese



Beispiele für die Erdgeschoss- und Fassadengestaltung im Chamer Wohnumfeld.

Nutzung primär Sache dieser Person/Personengruppe. Der halböffentliche Raum ist die Zone, die den eminent wichtigen Übergang zwischen Privat und Öffentlichkeit herstellt. Wo Öffentliches und Privates unvermittelt und direkt aufeinanderprallen, können bei den verschiedenen Anspruchsgruppen Konflikte und Schwierigkeiten entstehen. Wird beim Planen, Bauen und Betreiben dieser Ebene ein räumlicher und gut gestalteter Übergang, eine Art Zwischenzone, geschaffen, entstehen keine oder deutlich weniger Nutzungskonflikte. Städtebaulich und planerisch liegt die Verantwortung bei der Öffentlichkeit, bei der Umsetzung liegt diese primär beim Bauherrn. Ein gutes Miteinander ergibt meistens die besten Lösungen.

Bei der **architektonischen Umsetzung** ist es entscheidend, dass das Gebäude zu den Strassen, Plätzen und Fussgängerbereichen sein «Gesicht» zeigt. Optimal ist, wenn das Gesicht des Gebäudes (Strassenfassade) gestalterisch «freundlich» und der Zugang in direktem Bezug, einladend und grosszügig ist. Wichtig dabei ist in diesen Bereichen auch die Anordnung von publikumsattraktiven Erdgeschossnutzungen mit Schaufenstern. In der Bauordnung existiert für die Kernzone bezüglich Erdgeschossnutzung auch eine Vorschrift. Somit ist ersichtlich, dass praktisch jedes Gebäude, bzw. der Eigentümer des Gebäudes, immer auch eine Verantwortung gegenüber der Öffentlichkeit hat. Die Verantwortung für das Gesicht des Gebäudes und den Gesamtausdruck liegt primär beim Bauherrn. Bezüglich Beurteilung und Bewilligung sind die Verwaltung und der

Gemeinderat verantwortlich und gefordert. Dabei soll auch das neue städtebauliche und architektonische Leitbild der Gemeinde Cham unterstützend wirken.

Auf der **Ebene des Betriebs und der Nutzung** ist das Gestalten von interessanten und abwechslungsreichen Schaufenstern ausschlaggebend. Ausstellungsobjekte, Beschriftung und Beleuchtung sind zentral und geben die «Würze». Gezielt und zurückhaltend eingesetzt, sind sie am wirkungsvollsten. Typografisch auffällige und fast «schreiende» Beleuchtungskonzepte führen oft zu Fragezeichen. Richtige «Attraktivitätskiller» bilden dabei innen- oder aussenliegende, stunden-/tagelang geschlossene Sonnenstoren oder Lamellen und auch übergrosse Klebefolien. Im Weiteren sollten allfällige Leerstände möglichst schnell behoben werden, dabei ist auch eine vernünftige Preispolitik wichtig. Allenfalls hilft eine Zwischennutzung über eine bestimmte Phase hinweg.

Zusammengefasst kann man sagen, dass attraktive Erdgeschossnutzungen das Resultat von einem guten Zusammenspiel beim Planen, Bauen und Betreiben einerseits und den Akteuren der Öffentlichkeit und der Bauherrschaft andererseits sind. Für ein gutes Zusammenleben untereinander und für den Grundeigentümer sind attraktive Erdgeschossnutzungen auch in Zukunft wichtig. Achten Sie sich beim nächsten Mal, wenn Sie in Cham zu Fuss unterwegs sind: Wo finden Sie eine attraktive oder weniger attraktive Erdgeschossnutzung? Und weshalb empfinden Sie dies so? Wir wünschen Ihnen ein gutes Entdecken in Cham oder anderswo.

Soziales und Gesundheit

Neuer Bereichsleiter Soziale Dienste

Seit 1. Februar 2015 leitet Oswald Küng den Bereich Soziale Dienste bei der Gemeindeverwaltung. Er hat damit die Nachfolge von Thomas Bonati übernommen, der seit September 2014 die Abteilung Soziales und Gesundheit leitet.



Nach seiner Erstausbildung zum Elektromonteur und einigen Jahren Berufserfahrung nahm Oswald Küng das Studium in Sozialer Arbeit auf, das er 2005 erfolgreich abschloss. In den vergangenen zehn Jahren durfte er seine Kenntnisse als Sozialarbeiter und stellvertretender Sozialdienstleiter bei der Einwohnergemeinde Baar in der Praxis vertiefen und erweitern. Der 37-jährige wohnt mit seiner Familie in Hünenberg und leitet in seiner Funktion als Bereichsleiter Soziale Dienste den Sozialdienst sowie die Schulsozialarbeit der Einwohnergemeinde Cham. Im Interview stellt Oswald Küng sich und seine Funktion näher vor.

Oswald Küng, seit mehr als vier Monaten sind Sie Bereichsleiter Soziale Dienste in Cham. Konnten Sie sich bereits einleben? Ich durfte einen gut funktionierenden Bereich mit zwei tollen Teams übernehmen. Dies hat mir den Einstieg sehr erleichtert und ich freue mich tagtäglich



Aus der Verwaltung

auf meine Arbeit sowie die Herausforderungen, die auf meine Mitarbeitenden und mich warten.

Sie haben Sozialarbeit an der Hochschule in Luzern studiert und besitzen mehrere Jahre Berufserfahrung mit Schwerpunkt Sozialhilfe, Sozialberatung und Mandatsführung im Erwachsenenschutz. Welche Schwerpunkte setzen Sie in Ihrer Arbeit?
Mir ist es ein grosses Anliegen, mit unserem Dienst eine professionelle Dienstleistung im Bereich der Sozialarbeit anbieten zu können. Jene Personen, welche unsere Unterstützung und Beratung in Anspruch nehmen wollen oder müssen, sollen von uns die Dienstleistung erhalten, die sie in ihrem Leben einen Schritt weiterbringt.

Mit welchen Herausforderungen hat Ihr Bereich täglich zu tun?

In unserem Bereich haben wir mit Menschen zu tun, die oft nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen. Wir unterstützen diese Menschen auf ihrem Weg, damit sie wieder eine Perspektive haben – nicht nur materiell mit wirtschaftlicher Sozialhilfe, sondern auch mit fundierter Sozialberatung. Gerade letztere stellt einen grossen Teil unserer Arbeit dar. Niemand bekommt wirtschaftliche Unterstützung, ohne dass dabei in der Beratung mögliche Wege in die Selbstständigkeit gesucht werden. Es ist jederzeit auch möglich bei uns auf freiwilliger Basis Rat zu suchen und anzuklopfen. Unser Angebot der freiwilligen Sozialberatung ist niederschwellig, es haben alle sozialen Fragen Platz. Manchmal bringt den Hilfesuchenden nur schon ein Telefonanruf viel und öffnet ihnen neue Wege. Dasselbe gilt für die Schulsozialarbeit. Auch dort sind die Beratungen und die weiteren Angebote für alle Ratsuchenden unkompliziert erreichbar. In allen Schulhäusern sind Schulsozialarbeitende präsent.

Neben Ihrem beruflichen Engagement – was machen Sie als Privatperson?

Als Vater zweier Kinder unternehme ich viel mit meiner Familie. Ich verbringe gerne Zeit in der Natur und mache Musik. Zudem betätige ich mich gerne sportlich, u.a. im Judo- und Ju-Jitsu-Club Kiai Cham.

Jugend- und Gemeinwesenarbeit

Grosser Andrang am 1. Chamer Seniorenforum im Lorzensaal

Rund 120 Seniorinnen und Senioren besuchten am 5. Mai 2015 das 1. Chamer Seniorenforum, welches von der Jugend- und Gemeinwesenarbeit gemeinsam mit einer Gruppe von aktiven Chamer Seniorinnen und Senioren, der «Kerngruppe Seniorenforum», organisiert und durchgeführt wurde.

«Was braucht es, um in Cham zufrieden zu altern?» Diese wichtige und spannende Frage stand im Zentrum des Anlasses im Lorzensaal Cham. Eine Frage, die zukunfts-trächtig ist. Denn in der Einwohnergemeinde Cham leben von insgesamt rund 16'000 Einwohnerinnen und Einwohnern derzeit rund 2'300 Menschen im Pensionsalter. Die steigende Lebenserwartung und die fortlaufende Pensionierung der geburtenstarken Jahrgänge führen zu einer für die Gemeinde noch nie dagewesenen gesellschaftlichen Entwicklung. Dies zeigt sich z.B. an der Zahl der über 80-jährigen Chamerinnen und Chamer. Aktuell sind 554 Personen über 80 Jahre alt. Gemäss einem möglichen Szenario werden es im Jahr 2030 bereits 730 Personen sein. Aufgrund dieser Entwicklung ist es für die Einwohnergemeinden immer wichtiger zu wissen, wo Seniorinnen und Senioren der Schuh drückt und was es braucht, um zufrieden zu altern.

Am Anlass wurden in verschiedenen Gruppen Ideen und Anliegen entwickelt. Dabei war es wichtig, dass möglichst alle Ideen und Anliegen Platz fanden und durch die Tischmoderatorinnen und -moderatoren auf grossen Papierbögen festgehalten wurden. Die Bandbreite der genannten Punkte war sehr gross und reichte von mehr Mitbestimmungsmöglichkeiten im Alters- oder Pflegeheim bis zu einem elektrischen Türöffner beim Friedhof. Zudem wurde oft das Fehlen von Treffpunkten und von günstigem Wohnraum für Seniorinnen und Senioren genannt.

Es ist nun an der «Kerngruppe Seniorenforum», die sich im Frühling 2014 nach einem Aufruf der Jugend- und Gemeinwesenarbeit formiert hat und nun als Dreh- und Angelpunkt für Ideen und Anliegen rund um das Thema altern in Cham fungiert, diese Vielfalt von Nennungen zu sortieren und zu gewichten. Bis im Herbst soll diese Arbeit gemacht sein. Dann werden die Ergebnisse kommuniziert und die weiteren Schritte aufgezeigt, wie die künftigen Herausforderungen rund um ein zufriedenes Altern in Cham aussehen werden.

Vorankündigung

Am Dienstag, 27. Oktober 2015, wird ein Informationsanlass zum Thema «Erbschaft» durchgeführt.



An den Tischen wurde aktiv und engagiert diskutiert.

Quartierspiegel

Seit geraumer Zeit führt die Jugend- und Gemeinwesenarbeit Cham in den verschiedenen Quartieren und Ortsteilen Quartierkonferenzen durch. Beim Austausch mit der Bevölkerung und den verschiedenen Quartierkräften werden zahlreiche Informationen über das Quartierleben, über das Schöne und Attraktive sowie über das Fehlende und die Problematiken im Quartier zusammengetragen. Dieses Wissen ist ein wichtiger Bestandteil für das Schaffen der Jugend- und Gemeinwesenarbeit. Neu werden diese Informationen laufend im sogenannten Quartierspiegel zusammengetragen und ergänzt. Der Zwischenstand des Quartierspiegels kann im Quartierbüro an der Hünenbergerstrasse 3 bezogen werden.

Jugendarbeit on Tour

Während der warmen Monate sind die Jugendarbeitenden nicht nur in der jugilounge und im Fuhrwerk sondern auch draussen in den Quartieren und auf den öffentlichen Plätzen anzutreffen. Dazu steht ab Juni ein Veloanhänger mit eingebauter Sirup-Bar, Spielgeräten, Musikanlage und Festbankgarnitur zur Verfügung. Dieser kann für spontane Aktionen und kleine Anlässe in den Quartieren oder auf öffentlichen Plätzen eingesetzt werden, falls die Jugendlichen einen Bedarf dafür sehen. Ausserdem werden die Quartiere und Plätze von den Jugendarbeitenden aufgesucht und etwas genauer unter die Lupe genommen. Die Rückmeldungen der Jugendlichen zu den Quartieren und zum öffentlichen Raum fliessen dann ebenfalls in den Quartierspiegel ein (siehe oben).

Die Jugendarbeit stellt sich den 6. Klassen vor

Die Hauptzielgruppe der Jugendarbeit Cham sind Schülerinnen und Schüler der 1.–3. Oberstufe. Um den Jugendlichen die verschiedenen Angebote vorzustellen, wurden bis anhin Klassenbesuche für die 1. Oberstufe durchgeführt. Vor und nach den Herbstferien durften alle 1. Klassen des Schulhauses Röhrliberg für



6.-Klässler lernen die jugilounge kennen.

zwei Lektionen in der jugilounge vorbeischauchen und das Team, die Räumlichkeiten sowie die Angebote der Jugendarbeit kennenlernen.

Seit diesem Jahr beginnen die Klassenbesuche bereits ein halbes Jahr früher, nämlich gegen Ende des 6. Primarschuljahres. Der Grund dafür ist einerseits das wachsende Interesse für die Angebote der Jugendarbeit bei Schülerinnen und Schülern der 5. und 6. Primarstufe. Andererseits liegt es natürlich auch im Interesse der Jugendarbeit, frühzeitig mit dem Beziehungsaufbau zu beginnen. Ein erstes Kennenlernen in der 6. Primarstufe ermöglicht es, gleich zu Beginn der Oberstufe mit Projekten und Angeboten starten zu können und allenfalls bereits die Sommerferien dafür zu nutzen. Ausserdem erhalten dadurch auch diejenigen Schülerinnen und Schüler eine Gelegenheit das Angebot kennenzulernen, welche nach der Primarschule das Gymnasium besuchen.

Die Rückmeldungen zu den Klassenbesuchen sind bisher durchwegs positiv und die Jugendarbeitenden freuen sich schon auf viele neue Ideen der Jugendlichen und auf Projekte und Anlässe mit ihnen.

Sackgeldjobs gesucht!

Haben Sie Haushaltsarbeiten abzugeben? Einen Ferienjob? Dann geben Sie einen Sackgeldjob auf!

Melden Sie uns

- Art der Arbeit
- Verdienst
- Datum und Uhrzeit
- Ihre Kontaktdaten

per E-Mail an sackgeldjobs@cham.ch oder per Tel. 079 748 68 62

Weitere Informationen finden sich unter:

www.jugendarbeit-cham.ch

Aus der Verwaltung

KochKultur sucht Hobbyköchinnen und Hobbyköche

Am 25. Februar 2015 fand im Quartierbüro der erste KochKultur-Anlass statt. Der Mix aus Kochkurs für die Jugendlichen sowie anschliessendem Buffet und Kulturaustausch für alle Altersgruppen stiess auf rege Nachfrage und die Rückmeldungen waren durchwegs positiv. Nach diesem geglückten Start suchen wir weitere Hobbyköchinnen und Hobbyköche mit Bezug zu einem anderen Land oder einer anderen Kultur, welche uns diese weitergeben möchten.

Falls Sie Lust haben, einen solchen Kochkurs für Jugendliche anzubieten und das anschliessende (inter-)kulturelle Abendprogramm im Quartierbüro mitzugestalten, melden Sie sich unter:

quartierbuero@cham.ch
Tel. 041 780 18 61 oder
direkt an der Hünenbergerstrasse 3
(Donnerstag, 14.00–18.00 Uhr und
Freitag, 14.00–16.00 Uhr)



Gute Stimmung beim ersten KochKultur-Anlass.

Verkehr und Sicherheit

Effiziente Fahrzeuge erleben

Einsteigen, testen und vergleichen: An der Roadshow «Eco-Mobil on Tour» auf dem Arenaplatz in Zug können sich die Besucherinnen und Besucher am 3. und 4. Juli 2015 unabhängig über umweltschonende Fahrzeuge informieren.



Wer ein energieeffizientes Fahrzeug kaufen möchte, hat bereits heute die Qual der Wahl. Das Angebot bei den Modellen mit alternativem

Antrieb wie Elektro-, Hybrid- und Erdgasfahrzeugen ist stark gewachsen. Gleichzeitig gibt es immer mehr sparsame Benzin- und Dieselaautos. So oder so: Ein CO₂-Ausstoss von höchstens 95 Gramm pro Kilometer lässt sich schon heute ganz ohne Verzicht erreichen. Dies ist der Wert, den die Autos in der Schweiz laut der neuen Energiestrategie des Bundes bis 2020 im Durchschnitt erreichen sollen.

Damit Kaufinteressenten unverbindlich viele umweltschonende Fahrzeuge testen und vergleichen können, haben EnergieSchweiz sowie die Organisationen e'mobile, gasmobil und NewRide die Ausstellungsserie «Eco-Mobil on Tour» lanciert. Mit der Roadshow durch die Schweiz zeigen sie der Bevölkerung, dass umweltschonende Motorfahrzeuge auch bezüglich Alltagstauglichkeit, Kosten und Fahrpass eine gute Wahl sind. Die Besucher verschaffen sich einen Überblick über das Angebot und können sich von Fachleuten unabhängig und markenneutral beraten lassen ohne in ein Verkaufsgespräch verwickelt zu werden.

Die Sonderschau «Eco-Mobil on Tour» ist am 3. und 4. Juli zu Gast in Zug und bietet dem Publikum unabhängige Informationen, unverbindliche Probefahrten und unmittelbare Vergleiche zu und mit den sparsamsten Autos, E-Scooters und E-Bikes. Über 30 Elektro-, Hybrid-, Erdgas, Benzin- und Dieselfahrzeuge stehen zur Verfügung! Eintritt gratis.

«Eco-Mobil on Tour»

Arenaplatz, Eisstadion in Zug
 Freitag, 3. Juli 2015, 12.00–20.00 Uhr
 Samstag, 4. Juli 2015, 9.00–17.00 Uhr

Weitere Informationen finden sich unter:
www.eco-mobil-on-tour.ch

Cham setzt auf Sonnenenergie

Am 21. Mai 2015 hat die Einwohnergemeinde Cham im Lorzensaal zusammen mit Energie Zukunft Schweiz die EinwohnerInnen zum Informationsanlass «Sonnenenergie vom eigenen Dach – so geht's!» eingeladen – mit Erfolg! Die begleitende Fachausstellung und der anschliessende Apéro wurden bereits zum Aufgleisen konkreter Projekte genutzt.

Bereits am frühen Abend sind erste Interessierte im Lorzensaal eingetroffen, um sich aus erster Hand über das Thema Sonnenenergie zu informieren. Die insgesamt rund 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Informationsveranstaltung konnten von Tisch zu Tisch gehen, die Aussteller mit Fragen löchern und sich die Feinheiten der jeweiligen Produkte erklären lassen.

Der Anlass wurde von der Einwohnergemeinde Cham zusammen mit dem Verein Energie Zukunft Schweiz, den Wasserwerken Zug (WWZ), dem Hauseigentümerverband Zugerland (HEV), der Valiant Bank AG, dem Verein Energienetz Zug sowie der Umweltschutzorganisation WWF organisiert.

Nach der Begrüssungen der anwesenden Liegenschaftsbesitzerinnen und Liegenschaftsbesitzer durch den Gemeinderat und Vorsteher Verkehr und Sicherheit, Markus Baumann, führten Expertinnen und Experten mit Vorträgen ins Thema Solarenergie ein und zeigten mit konkreten Beispielen, wie eine Anlage technisch und finanziell realisiert werden kann.

Nach der Fragerunde wurde der Apéro eröffnet und es ergaben sich zahlreiche Gespräche zwischen den Besuchenden und den gewerblichen Fachpartnern.

**Standort entscheidend**

Gemessen am Interesse der Besucherinnen und Besucher dürften nun auch in Cham einige neue Solaranlagen realisiert werden. Die Veranstaltung machte offensichtlich, dass die Idee des Hauses als «kleines Kraftwerk» noch mehr Hausbesitzer für ein Solarprojekt zu motivieren vermag. Wichtig für die effiziente Nutzung von Sonnenenergie sind die Ausrichtung und die Neigung des Standorts. Nicht nur Dächer mit Südausrichtung können gewinnbringend genutzt werden. Über die Sonneneinstrahlung der Dächer aller Zuger Gemeinden informiert das Solarkataster unter: www.zugmap.ch → Planung und Bau → Solarkataster

Das Solarkataster zeigt Dachflächen in Rot, Orange, Gelb und Blau. Ein rot eingefärbtes Dach bedeutet eine sehr hohe, Orange eine hohe, Gelb eine mässige



und Blau eine geringe Sonneneinstrahlung. Klickt man auf die Dachfläche, erhält man einen Report mit detaillierten Informationen zum Objekt wie Grösse, Neigung und Ausrichtung des Dachs sowie den potentiellen elektrischen Ertrag. Damit bekommt man erste Hinweise, ob eine Nutzung in Frage kommt. Wie geeignet ein Gebäude tatsächlich ist, hängt von weiteren Faktoren ab. Eine Beratung durch eine Fachperson ist unerlässlich.

Cham unterstützt bei Energieberatung

Die Energiestadt Cham unterstützt die Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer bei der Erneuerung ihrer Gebäude mit einer Energieberatung. Eine Erstberatung ist in Cham kostenlos. Eine weitergehende und vertiefte Energieberatung wird unterstützt, wobei sich der Hausbesitzer mit CHF 200.00 an den Unkosten beteiligt.

Weitere Informationen zur Energieberatung und den Förderbeiträgen in Cham finden sich unter:
www.cham.ch → Verwaltung → Dienstleistungen → Energieberatung

Interessierte Personen können sich zudem melden bei:
 Manuela Hotz
 Projektleiterin Umwelt
manuela.hotz@cham.ch
 Tel. 041 723 87 77

Aus der Verwaltung



Machen Sie den Bergwander-Check

Frische Alpenluft einatmen, Weitblick haben, den Körper fordern. Das Wandern ist des Schweizers Lust. Nicht vergessen gehen darf die Gefahr, die oft nur einen Schritt entfernt ist.

Ein Moment der Unachtsamkeit und schon kann ein Ausrutschen oder Stolpern zu einem Sturz führen. Jährlich ereignen sich über 19'000 Unfälle beim Bergwandern und Wandern, 40 davon tödlich. Sind Sie bereit für den Berg? Machen Sie den Bergwander-Check PEAK, damit Sie sicher wandern:

Planung: Was habe ich vor?

Planen Sie Route, Zeitbedarf und -reserven sowie Ausweichmöglichkeiten. Berücksichtigen Sie Anforderungen, Wegverhältnisse und Wetter. Informieren Sie

Dritte über Ihre Tour, insbesondere wenn Sie alleine aufbrechen.

Einschätzung: Ist diese Wanderung für mich geeignet?

Schätzen Sie Ihre aktuellen Fähigkeiten realistisch ein und stimmen Sie Ihre Planung darauf ab. Unternehmen Sie schwierige Touren nicht alleine.

Ausrüstung: Habe ich das Richtige dabei?

Tragen Sie feste Wanderschuhe mit Profilsohle. Nehmen Sie Sonnen- und Regenschutz sowie warme Kleidung mit – im Gebirge ist das Wetter rauer und kann rasch umschlagen. Für die Orientierung ist eine aktuelle Karte hilfreich. Denken Sie an Taschenapotheke, Rettungsdecke und Mobiltelefon für Notfälle.

Kontrolle: Bin ich noch gut unterwegs?

Trinken, essen und rasten Sie regelmässig, um leistungsfähig und konzentriert

zu bleiben. Beachten Sie zudem Ihre Zeitplanung und die Wetterentwicklung. Verlassen Sie die markierten Wege nicht. Kehren Sie wenn nötig rechtzeitig um.

Weitere Informationen finden sich auf www.sicher-bergwandern.ch sowie bei den Sicherheitsdelegierten der Einwohnergemeinde Cham:

Hochbau, Spiel- und Sportplätze

Urs Haab
urs.haab@cham.ch
Tel. 041 784 41 17

Verkehr und Gewässer

Werner Toggenburger
werner.toggenburger@cham.ch
Tel. 041 723 87 79

Termine / Agenda

Anlass	Datum	Zeit	Lokalität
Neuzuzügerempfang	Mittwoch, 17. Juni 2015	19.00 Uhr	Lorzensaal
Gemeindeversammlung	Montag, 22. Juni 2015	19.30 Uhr	Lorzensaal
Bundesfeier	Samstag, 1. August 2015	17.00 Uhr	Hirsgarten
Jungbürger/innen-Feier	Freitag, 21. August 2015	19.00 Uhr	
Wirtschaftslunch	Mittwoch, 16. September 2015	11.30–13.30 Uhr	Lorzensaal
National- und Ständeratswahlen	Sonntag, 18. Oktober 2015		Mandelhof
Chomer Märt	Mittwoch, 25. November 2015		
Abstimmungstermin	Sonntag, 29. November 2015		Mandelhof
Gemeindeversammlung	Montag, 14. Dezember 2015	19.30 Uhr	Lorzensaal

Änderungen vorbehalten

Impressum

Redaktion: Gemeindeverwaltung Cham
Postfach 265, 6330 Cham 1
info@cham.ch

Auflage: 7910 Ex., erscheint 4× jährlich

Satz/Druck: Heller Druck AG, Cham

www.cham.ch

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser

Das Schuljahr beginnt und endet im Sommer. Die Schülerinnen und Schüler steigen in die nächste Klasse auf. Sie erhalten einen neuen Stundenplan und allenfalls eine neue Lehrperson.

Ein grosser Wechsel steht aber den Schülerinnen und Schülern bevor, welche nach der 3. Oberstufe unsere Schule verlassen. Sie beginnen eine Berufslehre, besuchen eine weiterführende Schule oder ein Brückenangebot. Am 2. Juli werden wir uns in der feierlichen Schulschluss-Veranstaltung im Lorzensaal von ihnen verabschieden. Wir wünschen ihnen schon jetzt einen guten und erfolgreichen Start im Berufsleben oder am neuen Lernort.

Den Schwerpunkt dieser Ausgabe widmen wir der Vorbereitung dieses Übergangs, der Berufswahl. Anna Dalcher, die für Cham zuständige Berufsberaterin, gibt im Interview Auskunft über ihre Tätigkeit und die Trends in diesem Bereich. Wir stellen Ihnen die Berufswahl-App des BIZ (Berufsinformationszentrum) vor und vermitteln Ihnen einen Einblick in die gewählten Berufe der Schüler, die unsere Schule diesen Sommer verlassen.

Per Ende Schuljahr verabschieden wir uns aber auch von Lehrerinnen und Lehrern, die in Pension gehen oder eine neue berufliche Herausforderung suchen. Eine Würdigung ihrer Tätigkeit finden Sie ebenfalls in dieser Schulinfo-Nummer.

Gerne hoffe ich, mit diesen Beiträgen Ihr Interesse für unsere Schule geweckt zu haben und wünsche Ihnen schöne Sommerferien.

Philip Fuchs,
Rektor



Thema

Berufswahl – vom Traumberuf zur Lehrstelle

Wenn Schülerinnen und Schüler am Ende der 3. Oberstufe auf ihre Berufswahl zurückblicken, sind sie erstaunt, welchen Weg sie in den drei Jahren zurückgelegt haben. «Am Anfang der ersten Oberstufe hatte ich noch keinen blassen Schimmer, was ich werden will», meinen viele. Oder sie erinnern sich an die Traumberufe, die ihnen am Übergang von Primar- zu Oberstufe vorgeschwebt sind: Meeresbiologin, Millionär, Tierärztin, Fussball-Profi.

Der Abschied vom Traumberuf ist für viele ein erster, nicht immer einfacher Schritt. Wo liegen meine Stärken, welche Tätigkeiten mache ich gerne, was traue ich mir zu? Einerseits sind die Schülerinnen und Schüler gefordert, sich mit sich

« Wenn ich nochmals mit der Berufswahl beginnen könnte, würde ich mir von Anfang an mehr Alternativen suchen und mich nicht auf einen Beruf fixieren. »

selber auseinander zu setzen. Andererseits sollen sie Anforderungen und Tätigkeiten von möglichst vielen Berufen kennen lernen.

Informationen und Berufsbilder können sie im Internet abrufen. Auf Webseiten finden sie Anforderungsprofile und Filme zu fast allen Berufen. Web basierte Tests zeigen ihnen, wo ihre Neigungen und Fähigkeiten liegen und welche Berufsfelder für sie in Frage kommen. Das Berufsinformationszentrum (BIZ) bietet Informationen und Berufsorientierungen an, an denen Fachleute und Lehrlinge ihren Beruf vorstellen. Das neu lancierte «BIZ app» hat bei unseren Schülerinnen und Schülern ein positives Echo gefunden. Auf ihrem Smartphone finden sie aktuellste Informationen zu offenen Lehrstellen im Kanton und vieles mehr.

Berufswahl als Wechselbad der Gefühle Einzelnen ist ihre Berufsrichtung von Anfang an klar. Andere erleben nicht nur die Pubertät, sondern auch die Berufswahl als Achterbahn, die sie verunsichert und sie in Frage stellt. Wenn die beste Freundin Pharma-Assistentin werden will, ist dieser Beruf für kurze Zeit plötzlich für die Hälfte der Mädchen einer Klasse attraktiv. Bei den Jungs verhält es sich bei Berufen wie Informatiker oder Mediamatiker ähnlich. Einige Jugendliche müssen feststellen, dass sie den Anforderungen des gewünschten Berufes nicht entsprechen. Dass Schulstufe, schulische Leistungen oder ihre Voraussetzungen nicht ausreichen. Sie müssen die Enttäuschung verarbeiten und sich neu orientieren. Die Unterstützung und das





Thema

Verständnis ihrer Bezugspersonen sind dabei ganz wichtig.

Bedeutung von Schnupperlehren

Die wertvollste Erfahrung bieten gemäss Aussagen von Schülerinnen und Schülern die Schnupperlehren. Dort werden sie mit dem Berufsalltag konfrontiert. Sie erleben, wie in einem Betrieb gearbeitet wird, nehmen die Atmosphäre wahr. Sie freuen sich, wenn ihnen Verantwortung übertragen wird und sie mithelfen können.

« Ich bin meinen Eltern dankbar, dass sie mir immer mal wieder einen «Tritt» gegeben haben, mich mit der Berufswahl auseinander zu setzen, auch wenn ich ihnen das nie gesagt habe. »

nen. Oder es wird ihnen klar, dass ihre Vorstellung vom Beruf und den ausgeführten Tätigkeiten nicht mit der Realität übereinstimmt und sie müssen einen anderen Betrieb oder in einer anderen Berufsrichtung suchen.

Rolle von Eltern und Schule

Die Hauptverantwortung für die Berufswahl liegt bei den Jugendlichen und den

Eltern. Lehrerinnen und Lehrer unterstützen sie während des ganzen Berufswahlprozesses. Im Berufswahlfahrplan sind die Aktivitäten und Ziele festgehalten. Die Schüler schätzen die Unterstützung beim Schreiben von Bewerbungen und die Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche.

Am Schluss finden fast alle eine Lösung

Im Kanton Zug haben vor einem Jahr 832 Schülerinnen und Schüler die Oberstufe verlassen. Nur zehn haben zu diesem Zeitpunkt noch nicht gewusst, was sie nach den Sommerferien machen werden. Wie die Darstellung unten links zeigt, hat das im letzten Jahr keine Jugendlichen aus Cham betroffen. Die provisorischen Zahlen dieses Jahres zeigen ein ähnliches Bild. Die definitiven Ergebnisse der Schulerhebung werden vom BIZ jeweils im Spätsommer veröffentlicht.

Weiterführende Weblinks

www.berufsberatung.ch

Die Standardseite zum Thema Berufswahl

www.zg.ch

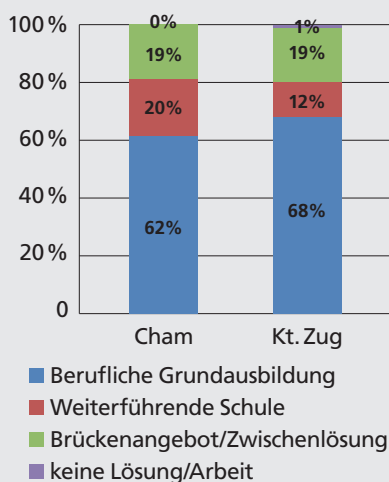
Im Suchfenster die gewünschten Begriffe eingeben: z.B. «BIZ», «Berufswahl-Fahrplan», «BIZ App», «Ergebnisse der Schulerhebung 2014»

www.lenazug.ch

Lehrstellen-Nachweis

www.yousty.ch

Privatwirtschaftliche Seite mit Lehrstellenangeboten und weiteren Informationen zur Berufswahl



«Spass am Beruf bedeutet vielleicht etwas anderes, als sich viele Jugendliche am Anfang der Berufswahl vorstellen»

Interview mit Anna Dalcher, Berufsberaterin

Letztes Jahr sind in der Schweiz 95000 Lehrstellen angeboten worden, 10% davon sind unbesetzt geblieben. Ist die Situation im Kanton Zug vergleichbar?

Ja, das hat mit den Wünschen der Jugendlichen zu tun. Gesucht sind Berufe im Dienstleistungssektor. Die kaufmännische Lehre steht seit Jahren an erster Stelle der gewählten Berufe. Die Rangliste der zehn meist gewählten Berufe hat sich in den letzten Jahren kaum verändert. Weniger gefragt sind handwerkliche Berufe, die körperlich anstrengend sind. Aber auch in diesen Berufen ist das Anforderungsprofil gestiegen. Die Lehrmeister schauen, ob Bewerber Voraussetzungen mitbringen, in der Berufsschule mitzukommen, und ob sie motiviert sind. Wenn diese Bedingungen nicht erfüllt sind, wird die Stelle nicht besetzt.

Wer kommt zu dir in die Berufsberatung? Welches sind die Erwartungen an dich?

Es gibt, vereinfacht gesagt, zwei Kundensegmente. Zum einen sind es Jugendliche und ihre Eltern, die sehr motiviert sind, eine sehr seriöse Berufsabklärung betreiben und bei denen eine Berufsberatung selbstverständlich zum ganzen Prozess gehört.

Auf der anderen Seite sind es Jugendliche, die keine Lehrstelle in ihrem Wunschberuf finden. Weil sie die Anforderungen nicht erfüllen oder Wunsch und Realität auseinanderklaffen. Ich kann ihnen dabei behilflich sein, ihre Enttäuschung zu verarbeiten und sich neu zu orientieren. Daneben gibt es aber auch Jugendliche, welche die Berufswahl etwas verschlafen haben und dann



plötzlich den Druck verspüren eine Lehrstelle zu finden. Die Beratung von Erwachsenen gehört auch noch zu meinem Tätigkeitsfeld.

Ich erwarte, dass die Jugendlichen sich vorbereiten und mitarbeiten. Sie können nicht erwarten, dass ich ihnen die passenden Berufe aus dem Hut zaubere. Wichtig ist, dass die Jugendlichen sich mit ihren Wünschen, Fähigkeiten auseinandersetzen und die Berufswelt kennen lernen. Aktive Mitarbeit und eigene Initiative sind sehr wichtig für eine erfolgreiche Beratung.

Im Verlauf der letzten Jahre sind Kinder ständig früher eingeschult worden. Auf der anderen Seite verlangen Betriebe, dass sich Schüler/innen schon Mitte der zweiten Oberstufe bewerben. Die Berufswahl muss immer früher getroffen werden. Wie nehmt ihr das wahr?

Ja, das stellen wir auch fest. Wir merken, dass manche Jugendliche von ihrer Entwicklung her eigentlich noch gar nicht bereit sind, einen solchen Entscheid zu fällen. Viele fühlen sich überfordert und treffen unter Umständen Entscheidungen, die auf unreifen Überlegungen und Gefühlen beruhen. Dies ist vielleicht auch der Grund, dass Schülerinnen und Schüler zunehmend ein Brückenangebot beanspruchen, ein Austauschjahr einschalten oder eine weiterführende Schule besuchen. Man muss den Jugendlichen unbedingt die Zeit einräumen, die sie brauchen, um einen reifen Entscheid fällen zu können.

Wer bleibt am Ende der Schulzeit ohne Lösung?

Es gibt Jugendliche, die keine Lösung haben. Die allermeisten haben eine Lehrstelle, gehen an eine weiterführende Schule oder haben eine Brücken-Lösung. Zugegeben, ein Brückenangebot wählen zum Teil auch Schulabgänger, die ihre Lehrstelle noch nicht gefunden haben oder sich zu wenig darum bemüht haben. Aber wer ganz ohne Lösung dasteht, hat meist irgendwo einen

«Knopf», den es zu lösen gilt. Sei es mit der Motivation des Jugendlichen, der fehlenden Unterstützung von Zuhause, dem Umfeld oder es gibt andere Probleme, die es verunmöglichen, dass man sich mit der Berufswahl gebührend auseinander gesetzt hat. Aber es sind weniger als ein Prozent.

Welche Tipps gibst du Schülerinnen und Schülern, die in der Berufswahl stehen?

Ich wünsche ihnen, dass sie ihre Vorstellungen und die Realität in ein gutes Verhältnis bringen. Bei der Berufswahl geht man ja von den Wünsche der Jugendlichen aus. Entsprechend sind die Erwartungen sehr gross: Der Beruf soll mir Spass machen, abwechslungsreich sein, mich völlig erfüllen – das Nonplusultra also. Das steht ihnen häufig im Weg, wenn sie mit der Realität konfrontiert werden. Das kann sie verunsichern oder blockieren.

Es ist sehr wichtig, dass sie die Arbeitswelt erleben. In ihrem Alltag bewegen sie sich in Familie, Freundeskreis und Schule – die Berufswelt begegnet ihnen kaum. Darum ist es wichtig, dass sie Schnupperlehren und Berufsinformationen besuchen, Ferienjobs machen und erleben, wie das da draussen funktioniert. Vielleicht stellen sie dann fest, dass Arbeit nicht immer Spass macht im Sinne von «das ist lässig». Spass am Beruf heisst dann vielleicht eher: «Ich werde gebraucht; ich kann Verantwortung übernehmen; ich kann mich anstrengen, dann bringe ich es zu etwas.» Das sind gute Gefühle, die motivieren und die Berufsrealität in einem anderen Licht sehen lassen.

...und welche Empfehlungen gibst du den Eltern?

Aus eigener Erfahrung weiss ich, dass die Berufswahl der Kinder eine herausfordernde Zeit ist. Natürlich hat man auch als Eltern seine Wünsche; es soll eine gute Lehrstelle sein, das Kind soll die richtige Entscheidung treffen und vieles mehr. Es ist hilfreich, wenn Eltern da-



rüber sprechen, zuhören, Wünsche und Erfahrungen ihrer Kinder ernst nehmen. Vielleicht muss man manchmal auch etwas Abstand von den eigenen Träumen nehmen, die man für sein Kind hat. Es braucht das Bewusstsein, dass die Berufswahl ein längerer Prozess ist, in dem die Jugendlichen Erfahrungen machen und Einsichten gewinnen. Mit Vertrauen und Geduld kann man sein Kind sicher gut unterstützen.

Anna Dalcher ist verheiratet und Mutter von zwei erwachsenen Söhnen. Berufsberaterin ist sie seit rund zwanzig Jahren. Sie ist am BIZ (Berufsinformationszentrum) Zug als Berufsberaterin tätig und zuständig für die Gemeinden Cham und Walchwil.

Interview: Peter Schenker



Menschen

Verabschiedungen

Martina Leiser
Schulische Heilpädagogin, Städtli 1



Seit fast 20 Jahren ist Martina Leiser bei jedem Wetter frühmorgens mit dem Velo von Oberwil nach Cham unterwegs. Zu Beginn ihrer Tätigkeit an unserer Schule hat Martina ein Teilpensum als Mittelstufe-1-Lehrerin unterrichtet. Später hat sie sich entschieden, die Ausbildung zur Schulischen Heilpädagogin an der Hochschule für Heilpädagogik in Zürich in Angriff zu nehmen. Trotz vieler Belastungen hat sie den Schulalltag im Städtli 1 mit ihrer herzlichen, hilfsbereiten und offenen Art geprägt.

Jahrelang hat Martina als Chefköchin in Skilagern und Klassenlagern die Lager Teilnehmer verwöhnt. Sie hat die Klassenlehrpersonen bei vielen Projekten und Herausforderungen kompetent unterstützt. Regelmässig hat sie Lehrpersonen und Klassen bei Velotouren, Gletscherwanderungen und in schwierigen Klassensituationen begleitet. Das Wohl des Kindes ist bei Martina immer an erster Stelle gestanden und dafür hat sie sich unermüdlich eingesetzt.

Martina hat immer wieder neue Herausforderungen gesucht. Zuerst in ihrer Tätigkeit bei «LearnSmart» und während zwei Jahren als Heilpädagogin im Kinderspital in Affoltern. Immer mit dem Ziel, Kinder und Jugendliche auf ihrem Lern- und Lebensweg zu unterstützen. Martina hat sich entschieden, nochmals ein neues Projekt anzugehen: Im nächsten Schuljahr wird sie als Klassenlehrerin in Affoltern arbeiten.

Daneben hofft sie mehr Zeit mit ihrer Familie und ihrem Grosskind zu verbringen und in der Natur unterwegs zu sein, auf Skitouren, beim Schneeschuhlaufen, im Garten und in den Weissenbergen im geliebten Glarner Land. Dort findet sie, ebenso wie beim Backen und Kochen, den Ausgleich zu ihrer Berufstätigkeit und kann neue Energie schöpfen.

Wir lassen dich nicht gerne gehen, liebe Martina, hast du doch so viel zu unserem Team beigetragen. Wir wissen, dass dich deine neue Aufgabe erfüllen wird und hoffen, dass du auch weiterhin eine gute Balance zwischen Schule und aktiver Freizeit geniessen kannst. Wir wünschen dir alles Gute.

Edith Christen und Brigitte Bucher

Thomas Gilg
Klassenlehrperson, Röhrliberg 1

Als Thomas Gilg im Sommer 1998 an der Sekundarstufe im Röhrliberg 1 zu arbeiten begann, brachte er bereits reiche Erfahrungen als Sekundarlehrer und Schulleiter mit. Er führte als Klassenlehrer fünf Klassen durch die Sekundarstufe. Seine Schülerinnen und Schüler schätzten ihn sehr als umsichtigen, verständnisvollen Lehrer mit grossem Hintergrundwissen. Es war ihm wichtig, die Schülerinnen und Schüler auf die grossen Zusammenhänge hinzuweisen, denn er war überzeugt, dass die Menschen nur mit diesem Verständnis aus der Geschichte lernen können.





Es war ihm ein grosses Anliegen, die Schülerinnen und Schüler auf das Leben und insbesondere auf ihren Beruf vorzubereiten. Er bot den Jugendlichen Möglichkeiten, das sichere Auftreten zu üben und so ihr Selbstvertrauen zu stärken. Dazu dienten unter anderem auch die vielen Theaterprojekte mit öffentlichen Aufführungen. Thomas Gilg führte einen kompetenzorientierten Unterricht, d.h. er plante, wo immer möglich, handlungsorientierte Umsetzungen seiner Ziele ein. Dazu zwei Beispiele: Die Schülerinnen und Schüler lernten laut, deutlich und verständlich zu lesen. Im Rahmen dieses Schwerpunktes begleitete Thomas Gilg die Schülerinnen und Schüler in Gruppen ins Altersheim Büel, wo sie den Bewohnerinnen und Bewohnern Geschichten – auch selber geschriebene – vorlasen. Von diesen Zuhörerinnen und Zuhörern bekamen sie auch direkte Rückmeldungen. Ein anderes Projekt zu diesem Schwerpunkt fand in ZVB-Bussen statt, wo die Schülerinnen und Schüler gut verständliche Durchsagen machen durften. So machte Schule den Schülerinnen und Schülern Spass! Thomas Gilg führte in seiner Bescheidenheit diese Projekte immer sehr «lautlos» durch.

Es gelang Thomas Gilg, ein Klassenklima aufzubauen, das durch gegenseitige Rücksichtnahme und Respekt geprägt war und er schaffte dadurch eine gute Grundlage für erfolgreiches Lernen. Den Eltern seiner Schülerinnen und Schüler war er ein guter Partner, wie den Rückmeldungen immer wieder zu entnehmen war.

Im Höhepunkt seines Erfolges möchte sich Thomas Gilg vorzeitig pensionieren lassen, um sich in den nächsten Jahren seinem Hobby, der Musik, zuzuwenden. Wir danken Thomas Gilg für seinen engagierten und erfolgreichen Einsatz und wünschen ihm einen bewegenden und erfüllten Ruhestand mit viel Musik!

Monika Bühler

Erna Imholz Kindergartenlehrperson, Städtli 1

Am Ende dieses Schuljahres beendet Erna Imholz ihre langjährige Tätigkeit als Kindergärtnerin in Cham. Im alten Feuerwehr-Depot hat sie 1975 ihre Stelle angetreten. Bis zur Geburt ihres ersten Sohnes arbeitete sie im Vollpensum im Schulkreis Kirchbühl. Als ihr zweites Kind alt genug war, kehrte sie in einem kleinen Pensum wieder zurück in ihren Beruf. Weil sie der Kontakt mit fremdsprachigen Kindern schon immer interessierte, hat sie den Deutschunterricht für Fremdsprachige für die Kindergärten im Schulkreis Städtli übernommen. Vor elf Jahren ist sie wieder voll in ihren Beruf eingestiegen.

Wir erleben Erna als liebenswürdige, ruhige, hilfsbereite, verlässliche und kreative Kollegin. Ihr Engagement für Spezialanlässe und Projekte schätzen wir sehr. Keine Arbeit ist ihr zu viel, wenn es um den Kindergarten und um das Wohl der Kinder geht. Die letzten Jahre ist sie täglich an der Eingangstüre des Kindergartengebäudes gestanden, hat der Kinder­schar die Tür geöffnet und die Kinder begrüsst. In guter Erinnerung bleiben uns auch die Herbstwanderungen. In voller Wandermontur hatte Erna immer alles dabei: Pflaster, Kältespray, Pinzette, ... – einfach gesagt eine halbe Apotheke. Deshalb war wohl nie Platz für eine Thermoskanne voll heissem Kaffee! Ernas Begeisterung im Kindergarten für das Basteln, Singen, Geschichten erzählen und das Vorleben des wertschätzenden Umgangs hat sich auf ihre Schützlinge übertragen. Die Kinder kommen mit Freude zu ihr in den Unterricht.

Liebe Erna, wir müssen dich ziehen lassen. Du wirst uns fehlen. Wir wünschen dir für deinen neuen Lebensabschnitt viel Zeit und weiterhin viele spannende, bereichernde und fröhliche Momente!

Deine Kolleginnen
Cornelia, Sabine, Jacqueline, Monika



Folgende weitere Lehrpersonen verlassen uns auf Ende Schuljahr:

Hagendorn

Astrid Rothenbühler (Klassenlehrerin Kindergarten)
Fernanda Imgrüth (Fachlehrerin Primar)
Irina Zürcher (Schulische Heilpädagogin Primar)
Nora Steiner (Klassenlehrerin Primar)

Kirchbühl

Esther Neher (Fachlehrerin Primar)
David Suter (Klassenlehrer Primar)

Städtli 2

Gret Hägi (Fachlehrerin Primar)
Silvia Galliker (Fachlehrerin Primar)
Angela Fumagalli (Schulleiterin, per 15.4.2015)

Wir danken allen Lehrpersonen für ihren engagierten Einsatz an den Schulen Cham und wünschen ihnen viel Erfolg in ihrem neuen Betätigungsfeld oder in ihrem neuen Lebensabschnitt.



Musikschule

Nachruf Klaus Brenninger

Am Samstag, 16. Mai 2015, verstarb Klaus Brenninger, Gitarrenlehrperson an der Musikschule Cham.

Klaus Brenninger unterrichtete seit August 2009 an der Musikschule Cham. Mit seiner grossen Leidenschaft zur Musik und auch zur Musikerziehung und seinem unermüdlichen Einsatz zu Gunsten seiner Schülerinnen und Schüler hinterlässt Klaus Brenninger an der Musikschule Cham eine tiefe Lücke. Brenninger war ein anerkannter Lautenist und Spezialist für die Lautenmusik der Renaissance, liess sich in Gesang ausbilden und arrangierte gekonnt die aktuellen Rock- und Popsongs für seine Schülerinnen und Schüler. Dieses umfassende Bild eines Musikers prägte sein künstlerisches Wirken genauso wie seine Unterrichtstätigkeit. Seine grosse stilistische Breite und seine Begeisterungsfähigkeit für die Musik wurden sowohl im Unterricht, aber vor allem auch in seinen Klassenkonzerten spürbar.



Von seinem schweren Herzinfarkt, welchen er vor Mitte April in den Ferien in seiner engeren Heimat in Bayern erlitten hatte, konnte sich Klaus Brenninger leider nicht mehr erholen. Er fand am Samstag, 23. Mai 2015, in der Nähe von München seine letzte Ruhestätte. Unsere Gedanken sind bei seinen engsten Verwandten und Freunden.



Agenda Juni–August 2015

Donnerstag, 18. Juni 2015

Konzert Beginners Streicher, String Kids, Jugendorchester Cham Hünenberg
19.30 Uhr, Lorzensaal, 6330 Cham

Montag/Dienstag, 17./18. August 2015
Einteilungstage Stunden- und Raumplanung Musikschule

Mittwoch, 19. August 2015

Unterrichtsbeginn Instrumentalunterricht

Montag, 24. August 2015

Unterrichtsbeginn Ensembleunterricht

Schulagenda

Anlässe/Feiertage

Elternabend 1.OS im Schuljahr 2015/2016
Donnerstag, 20. August 2015, 18.30 Uhr,
Aula Röhrliberg

Elternbesuchstage im Schuljahr 2015/2016
Dienstag, 15. September 2015
Dienstag, 15. Dezember 2015
Mittwoch, 15. März 2016

Weiterbildung Lehrpersonen
Freitag, 2. Oktober 2015
Montag, 7. Dezember 2015

Allerheiligen
Sonntag, 1. November 2015

Chomer Märt
Mittwoch, 25. November 2015

Maria Empfängnis
Dienstag, 8. Dezember 2015

Schulschluss vor eidg. Feiertagen
nach Stundenplan, spätestens jedoch
17.00 Uhr
Modulare Tagesschule bis 18.00 Uhr

Ferienplan 2015

Sommerferien
Samstag, 4. Juli 2015 bis
Sonntag, 16. August 2015

Herbstferien
Samstag, 3. Oktober 2015 bis
Sonntag, 18. Oktober 2015

Schulschluss vor den übrigen Schulferien
nach Stundenplan
Modulare Tagesschule bis 18.00 Uhr

Zuger Pass Plus (neu auch via Internet)

Gutscheine für den Zuger Pass Plus können für das Schuljahr 2015/16 bei der Schuladministration bezogen werden:

- telefonisch anfordern unter 041 723 88 30
- per E-Mail: uros.draskovic@cham.ch
- direkt abholen während den Bürozeiten 8.00–11.45 Uhr / 13.30–17.00 Uhr, Schuladministration Cham, 3.OG, Schulhausstrasse 1, 6330 Cham
- NEU – Bestellung via Internet: www.schulen-cham.ch → Angebot → Zuger Pass Plus